



LUFT, LICHT, WÄRME, KÄLTE ... Ob Löwe, Elefant oder Schildkröte, der Zoo Zürich setzt auf naturnahe Lebensräume



ZAHLEN UND FAKTEN:

Masoala-Regenwald
mit 11 000 m², eröffnet
2003. Das Löwenhaus
wurde 2007 eröffnet.
Beide Anlagen gelten als
Attraktion des Zoos.

—> **Der Zürcher Zoo wird zum Naturschutzzentrum.** Den Anfang machte der Masoala-Regenwald. 2003 erbaut, tummeln sich auf einer Fläche von mehr als einer Hektare 50 Wirbeltierarten, 50 Insekten- und Spinnenarten, diverse Fische und rund 500 Pflanzenarten. Mit einer Temperatur von 25 bis 30 Grad Celsius und einer Luftfeuchtigkeit von 90 % benötigt der künstliche Regenwald im Sommer an die 140 000 Liter Wasser pro Tag, die grösstenteils aus einer 500 m³ fassenden Regenzisterne stammen. Mit einem ausgeklügelten System aus Erdsonden wird der Regenwald beheizt und gekühlt.

So kann der Energiebedarf tief gehalten werden. Der Zoo Zürich will nicht nur seinen Tieren bessere Lebensbedingungen bieten, sondern auch CO₂-neutral bleiben. Um das zu erreichen, sind umfangreiche Elektroinstallationen notwendig. Beim Bau der neuen Löwenanlage zeigt sich eine ähnliche Ausgangslage. Die Anlage entspricht dem natürlichen Lebensraum

der Indischen Löwen. Neben der Gestaltung mit unterschiedlichen Bodensubstraten gehörte auch die Installation von beheizten Liegeplätzen zur Gestaltung des Lebensraums der Löwen. Wie überall im Zoo sind die Installationen unsichtbar. Röhren, Drähte und Leitungen werden unterirdisch verlegt, und Anschlüsse wie zum Beispiel die Zeitschaltuhr für die Futterkisten sind getarnt.

Die Anforderungen an Elektroinstallationen in einem Zoo sind riesig: Neben Luft, Licht, Wärme und Kälte gehört auch die Steuerung der Wasseraufbereitung dazu. Die Burkhalter waren bis 2013 nicht nur für die Installationen in diversen Anlagen wie dem Löwenhaus und dem Masoala-Regenwald, dem Wolfsgehege und der Anlage für den Schneeleoparden verantwortlich, sondern auch für das Betriebsgebäude, den Eingangsbereich, die Kassen und das Restaurant. Diese Anlagen dienen für einmal nicht den Tieren, sondern den Menschen.



Das 2007 erbaute Löwenhaus ist ein Besuchermagnet. Angepasst an den natürlichen Lebensraum des Indischen Löwen, ist die Anlage mit Erdwällen, Bäumen, Sträuchern und kleinen Teichen gestaltet.



RÜCKBLICK DIE MASOALA-REGENWALD- HALLE IST EINE BOTSCHAFTERIN FÜR DIE TIERE



Die 14 000 m² grosse, dreischichtige lichtdurchlässige Folie wurde als Dach über 10 vertikal angelegte Stahlträger gespannt. Sie isoliert die Halle und ist Klettergerüst für die Lianen und Bäume. Nachträglich war eine vierte Folie als Hagelschutz gespannt worden.

Der Zoo finanzierte die 54 Mio. CHF für die Halle alleine aus Spendengeldern, ebenso die Löwenanlage und das Elefantenhaus. Burkhalter Technics ist nicht nur in Sachen elektrotechnische Installationen mit von der Partie, sondern auch als Sponsor. Sie sorgte über Jahre finanziell für einen der Elefanten, der mit seinen acht Artgenossen eine der Attraktionen des Parks bildet. Auch die Störche kamen in den Genuss von Unterstützung durch die Elektroinstallationsfirma.

Die Burkhalter hatten wenig Zeit, Tiere zu beobachten, aber die Arbeit in der Masoalahalle an den Installationen für Heizung, Lüftung, Abluft, Wasseraufbereitung, Sicherheit und Kontrolle waren eine Challenge.

